

# **15. Ulrich-Wolf Preis der DGGL in Zusammenarbeit mit der Bundesgartenschau München 2005 GmbH Preisgerichtsprotokoll**

## **Auslober:**

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. (DGGL)  
Bundesgartenschau München 2005 GmbH

## **Niederschrift**

**über die Sitzung des Preisgerichtes am 17.07.2003 in München, Paul Wassermann Str. 3, Messestadt Riem, München**

Das Preisgericht tritt um 10.00 Uhr zusammen.

## **Preisgericht:**

### **Fachpreisrichter:**

Andrea Gebhard, Geschäftsführerin BUGA München 2005 GmbH  
Prof. Dr. Kaspar Klaffke, Präsident der DGGL  
Cornelia Müller, Landschaftsarchitektin, Berlin  
Ralf Müller, Preisträger 14. Ulrich-Wolf-Preis 2002  
Prof. Rainer Schmidt, Landschaftsarchitekt, München  
Gilles Vexlard, Landschaftsarchitekt, Paris

### **Sachpreisrichter:**

Johannes Neher, München-Riem-Gesellschaft (MRG)  
Dagmar Renée Verdyck, Leiterin AK Junger Landschaftsarchitekten in der DGGL, Stuttgart  
Gerhard Zemanek, Baureferat LH München  
Beatrix Burkhardt, Stadträtin, Vertreterin der CSU-Fraktion  
Angelika Gebhardt, Stadträtin, Vertreterin der SPD-Fraktion  
Stellvertretende Preisrichter:  
Horst Burger, Planungsreferat München

### **Berater:**

Evelyn Knecht, AG Spiellandschaft Stadt, München  
Julian Richter, Spielgeräte Richter, Frasdorf

### **Vorprüfer:**

Leoni Hopf, BUGA München 2005 GmbH  
Winfried Wendling, Geschäftsführer AK Junger Landschaftsarchitekten in der DGGL, Niederhosenbach Winfried Wendling  
Rolf Wiesend, BUGA München 2005 GmbH  
Hans Wiedeburg, Vorsitzender des Landesverbands DGGL Bayern Süd, München

Frau Andrea Gebhard eröffnet um 10.10 Uhr die Sitzung des Preisgerichtes. Nach einer kurzen Einführung erfolgt die Feststellung der Anwesenheit. Alle Fach- und Sachpreisrichter sind anwesend. Als Stellvertretender Preisrichter ist Herr Burger anwesend. Frau Knecht und

Herr Richter wurden als Berater hinzugezogen. Von der Vorprüfung sind Frau Hopf, Herr Wendling und Herr Wiesend anwesend.

Frau Gebhard erläutert kurz das Konzept der BUGA 2005 und stellt die Lage des Plangebietes für den 15. DGGL Förderwettbewerb Ulrich-Wolf-Preis und seine Einordnung in

die Gesamtkonzeption der Messestadt Riem dar.

Auf Vorschlag von Frau Gebhard wird Herr Dr. Klaffke einstimmig aus der Mitte der Preisrichter als Vorsitzender des Preisgerichts gewählt. Herr Dr. Klaffke nimmt den Vorsitz des Preisgerichtes an und übernimmt die Gesprächsleitung.

Stimmberechtigt sind die Fach- und Sachpreisrichter. Der Stellvertretende Preisrichter und die Berater werden jedoch aufgefordert, sich rege an der Diskussion zu beteiligen.

Das Gremium ist somit mit 11 Preisrichtern beschlußfähig.

Das Protokoll der Vorprüfung wird von Herrn Wendling vorgetragen. Es wurden 75 Wettbewerbsunterlagen angefordert. 45 Arbeiten sind fristgerecht eingegangen. Die Vorprüfung der Arbeiten fand am 15. und 16. Juli 2003 statt. Die Kennziffern der Arbeiten wurden durch Tarnzahlen (101 – 145) entsprechend der Öffnung der Arbeit willkürlich gekennzeichnet.

Das Protokoll der Vorprüfung liegt dem Preisgericht in schriftlicher Form vor. Die einzelnen Abweichungen von den geforderten Kriterien werden dem Preisgericht einzeln dargestellt. Die Preisrichter nehmen die Empfehlungen der Vorprüfung alle Arbeiten zuzulassen an.

### **Vorstellungsrundgang:**

Um 10.25 Uhr beginnt ein Informationsrundgang ohne Wertung. Die Vorprüfer Hopf und Wendling stellen die einzelnen Arbeiten kurz den Preisrichtern vor. Eine erste Besprechung ohne Bewertung erfolgt parallel durch das Preisgericht. Der Vorstellungsrundgang endet um 12.15 Uhr.

Nach dem Vorstellungsrundgang werden die Wertungskriterien für die weiteren Rundgänge besprochen.

Folgende Kriterien sind dabei besonders zu berücksichtigen:

- **Thema Wasser** - Dauerhaftigkeit der Wartung von stehenden Wasseranlagen, Wasser zum Gestalten sollte da sein, keine großflächigen Wasseranlagen da der Badesee in unmittelbarer Nähe ist.
- **Thema Spielgeräte** – Beispielbarkeit der Anlage mit Konzentration auf Bewegungsrichtungen und Spielabläufe ist wichtig.
- **Thema Spielmöglichkeiten** – andere Spielangebote in der näheren Umgebung (Bauspielplatz und Abenteuerspielplatz) sind zu berücksichtigen.
- **Thema Kosten** – Die Anlage muss angemessen realisiert und dauerhaft unterhalten werden können.
- **Thema Benutzbarkeit** – der Spielplatz sollte vielfältig benutzbar sein.
- **Thema Innovation** – der Entwurf sollte innovative und zukunftsweisende Ansätze

aufzeigen.

### **Erster Wertungsrundgang**

Im Ersten Wertungsrundgang ist eine Einstimmigkeit erforderlich um eine Arbeit auszuschließen. Um 12.45 Uhr wird mit dem ersten Wertungsrundgang begonnen. Die Arbeiten mit der Tarnzahl 101, 103, 114, 116, 117, 122, 125, 127, 130, 132, 133, 142 werden einstimmig ausgeschlossen. Es verbleiben somit 33 Arbeiten in der Wertung.

### **Zweiter Wertungsrundgang**

Im zweiten Wertungsrundgang werden folgende Arbeiten nach intensiven Diskussionen ausgeschlossen:

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 102 – Stimmenverhältnis 10:1

die Arbeit berücksichtigt nicht die Strukturen des Landschaftsparks.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 104 – Stimmenverhältnis 7:4

gute Idee, jedoch thematisch eingengt.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 105 – einstimmig, 11:0

mehr eine Kunstinszenierung, Zergliederung, kein durchgängiges Konzept.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 107 – Stimmenverhältnis 10:1

Zergliederung, kein überzeugender Umgang mit der räumlichen Situation.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 109 – einstimmig, 11:0

Wenig Neues in der Addition der Elemente.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 112 – einstimmig, 11:0

Falscher Ansatz bei Projektion und Übertragung.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 113 – Stimmenverhältnis 6:5

Gewagtes Konzept, jedoch nicht für alle Altersgruppen geeignet, mehr

Abenteuerspielplatz, fehlendes Sicherheitskonzept.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 115 – einstimmig, 11:0

Zu kleinteilig, Mikro- und Makro-Umsetzung mit zu wenig Pfiff.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 118 – Stimmenverhältnis 10:1

Unpassende Disneylandstrukturen.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 119 – Stimmenverhältnis 10:1

Sehr starke Aufgliederung, verordnete Spielstrukturen.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 120 – Stimmenverhältnis 9:2

Phantasievoll und entwicklungsfähig, Widersprüchlichkeit zum Landschaftspark.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 123 – einstimmig, 11:0

Nicht pfiffig genug, gute Ansätze durch Eventplattform.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 124 – einstimmig, 11:0

Wenig Innovatives.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 126 – Stimmenverhältnis 10:1

Ungewöhnliches Konzept, keine Entsprechung in den Spielgeräten.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 128 – einstimmig, 11:0

Patchwork verschiedener Flächen, für Kleinkinder wenig geeignet.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 129 – einstimmig, 11:0

Spielwert eingeschränkt, keine Übereinstimmung mit der Konzeption der parallelen Gärten.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 131 – Stimmenverhältnis 10:1

Keine Konsequenz in der Fortführung des Konzepts der parallelen Gärten, im

Temporären Bereich keine Nachvollziehbarkeit der Formensprache.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 135 – Stimmenverhältnis 8:3

Gute Ansätze, aber zu wenig ausgearbeitet.

Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 136 – einstimmig, 11:0  
Thema Wiederholung des Zellengartens, zu wenig Inhalte.  
Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 137 – Stimmenverhältnis 8:3  
Reizvolle Arbeit, Spielwert nicht hoch genug, zu starke Anlehnung an das Thema  
Bienenstock.  
Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 138 – einstimmig, 11:0  
Kein durchgängiges Prinzip, Verinselung der Fläche.  
Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 139 – Stimmenverhältnis 6:5  
Unterschiedliche Angebote nur zu einem Thema.  
Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 140 – Stimmenverhältnis 10:1  
Verwirrende Grafik, kein klares Konzept erkennbar.  
Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 141 – Stimmenverhältnis 9:2  
gute Proportionalität, Problem der Beispielbarkeit des Spiegels, mehr Kunstobjekt.  
Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 144 – Stimmenverhältnis 8:3  
Wassergräben problematisch, zu wenig innovativ.  
Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 145 – einstimmig, 11:0  
Thema Flugzeug bereits in der Umgebung als Spielplatz vorhanden, zu viele Elemente.  
Nach Abschluß des zweiten Rundgangs werden auf Antrag die Arbeiten mit der Tarnzahl  
Nr. 141– Stimmenverhältnis 7:4 und Nr. 104 – Stimmenverhältnis 6:5 wieder in den  
Wettbewerb zurückgeholt.  
Nach dem 2. Wertungsrundgang verbleiben 9 Arbeiten in der Wertung.  
Um 16.15 wird der 2. Rundgang beendet.  
In der Zeit von 13.00 bis 13.30 Uhr fand eine Mittagspause mit kleinem Imbiss statt.

### **Dritter Wertungsrundgang**

Vor dem dritten Wertungsrundgang werden die verbliebenen Arbeiten von den Preisrichtern  
einzeln nach den Wertungskriterien beurteilt. Die Preisrichter teilen sich in Gruppen zu je  
zwei und drei Personen auf und bewerten je zwei bis drei Arbeiten detailliert.

Die Arbeit mit der Tarnzahl 104

Mit der großzügigen Auffassung, die beiden Spielbereiche als jeweils einheitliche Flächen  
zu

gestalten, erfassen die Planverfasser die Dimensionen des Parks und setzen einen  
Kontrapunkt zu den anschließenden kleinteiligen Standflächen in den Parallelen Gärten.

Die Materialwahl des dauerhaften Spielbereichs mit Spiegelflächen auf blau eingefärbten  
Kunststoffflächen entspricht nicht dem Spielbedürfnis von kleinen Kindern, und wäre eher  
als

Themengarten auf einer BUGA interessant.

Damit ist der Spielwert, obwohl die Rutsche an dem Turm interessant ist und einen hohen  
Spielwert besitzt, insgesamt zu gering.

Die temporäre Anlage trifft das Thema des Trendsports und ist sowohl gestalterisch als  
auch

von der Materialwahl hervorragend umgesetzt.

Die Arbeit mit der Tarnzahl 106

Die eher konventionelle Arbeit greift das Thema des Kinderspiels gut auf und ist leicht  
umsetzbar. Die großzügigen Flächen ermöglichen eine gute Gliederung der  
Spieleinrichtungen und Spielabläufe, insbesondere haben der Sandbereich mit beispielbarer  
Brücke und der Turm mit Rutsche im Erlenwäldchen einen hohen Spielwert. Der temporäre  
Bereich ist gut und sorgfältig durchgearbeitet. Die Einfügung in den Gesamtkontext ist  
gelingen und es sind unterschiedliche Spielangebote erkennbar.

Die Arbeit mit der Tarnzahl 108

Das Gesamtkonzept der „Keimzellen als neue Spieltradition“ wirkt in seiner Konsequenz und

ganzheitlichen Betrachtung richtungsweisend. Besonders hervorzuheben ist der hier ausgesuchte Dialog von alten Bräuchen und zukunftsorientierten Medien, was zunächst spannungs- und abwechslungsreich wirkt.

Die Einbindung in den Park wird durch die Position der geplanten Solitärbäume und Spielboxen nicht erreicht. Letztere wirken mit der gewählten Materialität befremdlich. Dies gilt

sowohl für die Daueranlage sowie den temporären Bereich mit seinen Black Boxes, die zu trendy wirken. Ein pädagogischer Spielwert für Kinder ist nicht wirklich erkennbar, besonders

wenn man hinterfragt, dass die Videoanimation zum Gebrauch der angebotenen Materialien etc. anregen und motivieren soll. Die Unterhaltung der Medienelemente erscheint langfristig nicht haltbar.

Die Arbeit mit der Tarnzahl 110

Das Resultat „wenn ein Riese mit den Bändern spielt, sie knickt und faltet, dreht und flechtet“

ist konsequent und richtungsweisend überzeugend.

Die lineare Differenzierung der Materialien ist aus der Umgebung hergeleitet und dadurch konzeptionell schlüssig.

Die Integration der angebotenen Spielweisen und –elemente in dieses Gesamtgewebe erscheint selbstverständlich und trotz der Vielfalt plausibel als ein Ganzes.

Dieses erfolgt aus dem dauerhaften Spielbereich übergreifend in die temporäre Spielzone, die wie es passend die Skater, Fußballer, Beachvolleyballer und sonstige Trendsportler einen Sommer oder für länger aufnehmen und vereinen soll.

Kritisch zu sehen sind jedoch die Dichte der jeweiligen Streifen und Spielangebote und die Nutzbarkeit untereinander. Der Detaillierungsgrad und die gestalterische Ausarbeitung der Spielangebote lässt keine weitere vertiefende Prüfung zu. Die vorgeschlagene Spielmauer überzeugt nicht.

Die Arbeit mit der Tarnzahl 111

Der Entwurf formuliert als Leitidee den Wechsel von der Vogelperspektive zur Froschperspektive. Die Arbeit entwickelt daraus in Anlehnung an das Gartenschaukonzept eine erstaunliche Eigenständigkeit, ohne Ideen nur einfach zu wiederholen oder zu gegenständlich zu werden.

Der Entwurfsansatz des Perspektivwechsel wird sehr konsequent herausgearbeitet und lässt

vielfältige Spielabläufe entstehen.

In der Umsetzung liegt der Schwerpunkt dabei in der Geräteausstattung, landschaftsarchitektonische Maßnahmen stehen eher im Hintergrund. Wünschenswert wäre hier eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Gelände, speziell mit der Topographie.

In der formalen Ausbildung löst sich der Entwurf konsequent von den vorgegebenen Strukturen. Im temporären Bereich wirkt die Gestaltung rein additiv, bietet inhaltlich aber sehr

interessante Ansätze.

Die Arbeit mit der Tarnzahl 121

Der Entwurf besticht durch die formale Konsequenz, mit der er das Motiv der parallelen Gärten aufnimmt und durch die gekonnt eingestreuten amorphen Formen überspielt. Auch die Fortsetzung im temporären Bereich ist formal sehr gelungen.

Eine über diese formale Anknüpfung hinausgehende neue Idee wird jedoch nicht präsentiert.

Bzgl. der Funktionalität weist der Entwurf Mängel auf:

- Das Spielangebot lässt Vielfältigkeit vermissen.
- Die Aktivgärten lassen sich nicht ohne intensive Betreuung realisieren.

Gelungen erscheint dagegen der ‚Garten der Sinne‘ zur Abgrenzung des temporären Bereichs gegenüber dem Wohngebiet. Bei den amöboiden Elementen fehlen Aussagen zum Material.

Die Arbeit mit der Tarnzahl 134

Die Idee einen weißen Sandberg aufzuschütten ist bestechend und sicher eine mutige und unkonventionelle Haltung. Nach Auffassung der Jury kann ein Sandberg jedoch nur temporär

sein. Er würde nicht der Erwartung der Bewohner an eine dauerhafte Spielanlage entsprechen.

Die Arbeit mit der Tarnzahl 141

Das Blaue vom Himmel

Gestaltungselement ist die Spiegelfläche, die sich leicht nach Norden neigt und sich als interessantes Element in das Heckenlabyrinth und Spielband einschließt. Die Zonierung nimmt die Struktur der Parallelen Gärten gut auf. Zum Spielangebot wünschen sich die Auslober noch mehr innovative Ideen. Die Benutzbarkeit der Sand-, Beton- und Spiegelflächen wird aufgrund des fehlenden Schattens als äußerst problematisch gesehen. Die gestalterischen Qualitäten werden gelobt. Der funktionale Wert als Spielplatz ist weniger überzeugend. Der temporäre östliche Teil fügt sich mit dem Motiv Sterne, Himmel und in seiner Ausformung mit der abgesetzten Fläche gut in die Parkstruktur ein. Die Stahlgerüststangen bieten einen guten Überblick. Auf der Fläche können Skater fahren und Einrichtungen dafür könnten temporär dazu integriert werden. Realisierbarkeit ist bis auf die Frage der Spiegelfläche gegeben. Die Materialfrage der Spiegelfläche ist ungeklärt.

Die Arbeit mit der Tarnzahl 143

Perspektivenwechsel Mikro-Makro

Die Struktur der Parallelen Gärten wird mit guten Proportionen aufgenommen. Insgesamt ist das Angebot an Spielelementen sehr eingeschränkt und nicht sehr beispielhaft. Das Wasserbecken wird als kritisch beurteilt bei der geringen Distanz zum See und dem geringen

Spielwert. Ebenso wird die Verwendung von Holzdecks aus Unterhaltsgründen abgelehnt. Dem im temporären Bereich liegenden Sandberg mit Bilderwand wird ein hoher Spielwert zugemessen. Trendsportarten wie Skaten etc. werden vermisst.

Nach eingehender Erörterung der schriftlich ausgearbeiteten Einzelbeurteilungen unter Berücksichtigung der wesentlichen Anforderungen der Auslobung werden folgende Arbeiten ausgeschlossen:

Die Arbeit mit der Tarnzahl 111 – einstimmig 11:0

Die Arbeit mit der Tarnzahl 121 – Stimmenverhältnis 10:1

Die Arbeit mit der Tarnzahl 134: einstimmig 11:0

Es folgt der Antrag zur Abstimmung zum Ausschluß der Arbeit 108 und 104. Beide Arbeiten werden ausgeschlossen.

Die Arbeit mit der Tarnzahl 108 – Stimmenverhältnis 10:1

Die Arbeit mit der Tarnzahl 104 – Stimmenverhältnis 7:4

### **Engere Wahl**

Die Arbeiten mit der Tarnzahl 106, 110, 141 und 143 verbleiben in der engeren Wahl.

Nach einer vertiefenden Diskussion zu den einzelnen Arbeiten und den Vergleichen der Arbeiten untereinander in deren Mittelpunkt die Arbeit mit der Tarnzahl 110 steht, ergeht

der Antrag zur Abstimmung, die Arbeit mit der Tarnzahl 110 auf Rang 1 zu setzen.  
Festlegung Platz 1 und die weitere Rangfolge:

### **1. Rang**

Die Arbeit mit der Tarnzahl 110 – Stimmenverhältnis 9:2

### **2. Rang**

Die Arbeit mit der Tarnzahl 106 – Stimmenverhältnis 8:3

### **3. Rang**

Die Arbeit mit der Tarnzahl 141 – Stimmenverhältnis 9:2

### **4. Rang**

(Nachrücker)

Die Arbeit mit der Tarnzahl 143 – Stimmenverhältnis 10:1

Es ergeht der Antrag, die Arbeit mit der Tarnzahl 104 als 2. Nachrücker Arbeit zu fixieren.

### **5. Rang**

(2. Nachrücker)

Mit einem Stimmenverhältnis von 6:5 wird für die Arbeit mit der Tarnzahl 104 gestimmt.

Das Preisgericht spricht die Empfehlung aus, den Entwurf des 1. Preises mit der weiteren Bearbeitung zur Realisierung des Kinderspielplatzes zu beauftragen. Dabei sollen folgende Ansätze zur Überarbeitung gelten:

- Modifizierung des Grundmusters und Überprüfung der Kleinteiligkeit unter Beibehaltung der Idee.

- Berücksichtigung der Anmerkungen aus der Beurteilung und Weiterarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Beteiligten aus dem Planungsreferat und Baureferat Gartenbau, der MRG, der BUGA GmbH und den weiteren Nutzergruppen.

- Baubeginn ab Frühjahr 2004.

- Überprüfung der Realisierbarkeit der Mauer in der vorgeschlagenen Form.

Herr Dr. Klaffke bedankt sich bei allen Anwesenden, bei der Vorprüfung und für die Bewirtung während des Tages.

Frau Gebhard spricht Herrn Dr. Klaffke ebenfalls einen herzlichen Dank aus und betont nochmals die Notwendigkeit des Förderwettbewerbs sowie die Wichtigkeit von Wettbewerben allgemein und kündigt ein Signal an die Öffentlichkeit im Rahmen der nächsten Pressekonferenz an.

Die Preisgerichtssitzung endet um ca. 19.45 Uhr.

Protokollführung

gez. Winfried Wendling und Leoni Hopf